

URAUFFÜHRUNG

MIT- LÄUFER

Ein Rechercheprojekt von

Noam Brusilovsky

in Zusammenarbeit mit

Lotta Beckers

MARSTALL
THEATER

AD ACTA?

Er war Mitglied der SS, will von den Konzentrationslagern aber nichts gewusst haben. In seinem Entnazifizierungsverfahren sagt Oskar Walleck 1948: «Politisch war ich völlig desinteressiert. Ich hatte mein ganzes Leben ohne politische Bindung gelebt.» Walleck wird 1934 Generalintendant der Bayerischen Staatstheater und formuliert als Vision für sein Theater die «Durchsetzung des nationalistischen Kulturwillens». Die später vor dem Spruchkammergericht gemimte Unwissenheit mag man ihm nicht vollends glauben, auch wenn es Zeug*innen gibt, die ihm guten Leumund bescheinigen. Ähnlich ambivalent wirkt auch Wallecks Nachfolger, Intendant Alexander Golling, vor Gericht. Er beteuert, nur in die NSDAP eingetreten zu sein, um einen jüdischen Kollegen zu schützen.

«Juden werden geschützt, politisch Verfolgte werden der Gestapo entzogen, gegen Partei und Bonzen wird ein steter, aber auch heroischer Kampf geführt», notiert der jüdische Anwalt Dr. Oskar Maron über die immer gleiche Litanei der Unschuld, die vor den Spruchkammern gesungen wird, «es gemahnt fast an eine immer wieder und überall zu hörende Grammophonplatte.» Vor Gericht entsteht so eine merkwürdige Selbstinszenierung aus heldenhaftem Widerstand, plötzlichem Vergessen und dem Kleinreden der eigenen Verantwortung als Machträger im Theater.

Ausgehend von den Protokollen ihrer Spruchkammerverfahren wagt das Rechercheprojekt «Mitläufer» des deutsch-israelischen Regisseurs Noam Brusilovsky eine Annäherung an die Intendanten Oskar Walleck und Alexander Golling sowie an den Chefdramaturgen Curt Langenbeck, die das Residenztheater in der NS-Zeit führten. Ihre Aussagen werden von der Bühne des Gerichts auf die Bühne des Theaters verlegt. Im Zusammenspiel von Schauspiel mit historischem Dokument, Sound und Video entsteht ein Nachdenken über die institutionelle Verankerung von Unrecht im Theater.

Fakt ist: Auch hier wurden jüdische oder politisch unbequeme Mitarbeiter*innen gekündigt und der Willkür des Regimes überlassen, auch hier hat man NS-Dramatik gespielt, auch hier wurde in Programmheften der Geist der neuen Zeit besungen, auch hier brachte die Nähe zu Größen des NS-Regimes persönliche Vorteile. Und doch werden Walleck und Golling später als Mitläufer eingestuft, Langenbeck stellt sich lediglich dem inneren Gericht des eigenen Gewissens.

So fällt den Nachgeborenen die Aufgabe zu, eine Aufarbeitung zu leisten, die unvollständig – und dementsprechend frustrierend – bleiben muss: «Die Wahrheit besteht immer nur aus archivierten Spuren, Fetzen von Erzählungen und Erinnerungen», sagt Claudia Golling, die Tochter des Intendanten, die sich mit großem Mut der Geschichte ihres Vaters stellt. Sie öffnet dem Publikum die Türen ihres Hauses und gibt den Blick frei auf den Privatmann Golling, auf den liebevollen «Papi», der immer nur spielen wollte und mit dessen widersprüchlichem Erbe es zu leben gilt.

Carolina Heberling

QUELENNACHWEISE TONQUELLEN

«Bayern regional – Münchner Mittagsmagazin», 16. Juli 1980 mit Rüdiger Stolze und Alexander Golling, © BR 1980, in Lizenz der BRmedia Service GmbH.

BILDQUELLEN

Sämtliche Fotos des Fotoshootings von Claudia und Alexander Golling, die auf der Bühne gezeigt werden, entstammen dem Bildarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek München, Fotograf: Georg Fruhstorfer.

Zum Trainieren einer KI, welche auf der Bühne neue Bilder aus historischen Bühnenbildfotografien generiert, wurden Fotos aus den Jahren 1933 bis 1944 aus dem Deutschen Theatermuseum genutzt. Sie entstammen dem Fotobestand des historischen Archivs zum Kgl. Hoftheater/Bayerischen Staatsschauspiel. Fotograf*innen: Hanns Holdt, Eleonore Liebe-Kühner sowie unbekannte Künstler*innen.

TEXTQUELLEN

Zur Recherche und Erarbeitung der Textfassung wurden folgenden Akten genutzt. Aus ihnen wurden teilweise auch kürzere Zitate entnommen, die im Stück vorkommen:

Bayerisches Hauptstaatsarchiv

MK 41002, 45388, 40968, 60263
Intendanz des Bayerischen Staatsschauspiels 337, 559, 874, 875, 876

Staatsarchiv München

SpkA K 3957, 534
Stadtarchiv München
FS-NS 1005-M, 0860-M, 01709, 0413-M
FS-PER-G 0187-01, 0187-02
FS-STR 1680-2-M
KOE – RAK – 747
KULA 0290, 0407
ZA-P 0161-5, 0570-4, 0285-6
ZS 0016-13

Bundesarchiv

R 9361-III/561947
R 109-I/1067b
R 55/20397
NS 5-VI/17753
NS 5-VI/17646
NS 10/111

Deutsches Literaturarchiv Marbach

AK00522826
HS000726560
HS01219911
HS00688822

Deutsches Theatermuseum

Historisches Archiv zum Kgl. Hoftheater/Bayerischen Staatsschauspiel, Programmhefte des Bayerischen Staatsschauspiels von 1933/34 bis 1945/46

Freies Deutsches Hochstift Frankfurt

NI 13-NI 36

Literatur

Curt Langenbeck. Das Schwert. München 1940.
Ders. Der Hochverräter. München 1938.
Ders. Tragödie und Gegenwart. München 1940.
Ders. Wiedergeburt des Dramas aus dem Geist der Zeit. München 1940.

Das Theater hat sich bei allen Quellen, soweit möglich, nach Kräften darum bemüht, die entsprechenden Urheber*innen bzw. ihre Rechtsnachfolger*innen ausfindig zu machen.

Besonderen Dank für die Unterstützung der Recherche und die Genehmigung zur Nutzung von Bild-, Ton- und Texterzeugnissen schuldet die Produktion: Claudia Golling, Susanne Haisch-Stolze, Heidi Fruhstorfer, Klaus und Janne Weinzierl, Rasmus Crommie, Brigitte Weinzierl, Martin Ecker, Mirjam Zadoff, Nathalie Jacobsen und dem gesamten Team des NS-Dokumentenzentrums, Babette Angelaeas und Dorothea Volz vom Deutschen Theatermuseum sowie allen Archivar*innen der oben aufgeführten Archive, die uns tatkräftig beraten haben.

Über den QR-Code finden
Sie weitere Hintergründe
zur Recherche.



MITLÄUFER

Ein Rechercheprojekt von **Noam Brusilovsky**
Recherche und Textmitarbeit **Lotta Beckers**

Aufführungsrechte **Carstensen & Oegel International GmbH**
Uraufführung / Auftragswerk
Premiere am **9. November 2023** im **Marstall**

Mit
Michael Goldberg
Claudia Golling
Steffen Höld
Max Mayer

Inszenierung **Noam Brusilovsky**
Recherche und Textmitarbeit **Lotta Beckers**
Bühne und Kostüme **Magdalena Emmerig**
Komposition und Sounddesign **Tobias Purfürst**
Licht **Barbara Westernach**
Video **Tin Wilke**
Dramaturgie und Recherche **Carolina Heberling**

Regieassistentz **Eva Andrey** Bühnenbildassistentz **Laetitia Megersa** Kostümassistentz **Leonie Schöning**
Regiepraktikum **Helene Herden** Inspizienz **Wolfgang Strauß** Soufflage **Claudia Luhowenko**

Für die Produktion

Künstlerische Produktionsleitung **Barbara Luchner** Bühnenmeister **Jürgen Piendl, Karl-Heinz Weber**
Beleuchtungsmeisterin **Barbara Westernach** Stellwerk **Alexander Bauer, Johannes Frank, Zvonimir Petrovic**
Konstruktion **Hsin-Ling Chao** Ton **Michael Zahnweh** Video **Alexander Armstrong, Valerie Weikert**
Requisite **Benjamin Brüdern, Julia Leitner** Maske **Nicole Purcell** Garderobe **Sophie Pschorr**

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen Werkstätten hergestellt.

Technischer Direktor **Andreas Grundhoff** Kostümdirektorin **Enke Burghardt** Technische Leitung
Frank Crusius Dekorationswerkstätten **Michael Brousek** Ausstattung **Lisa Käppler** Beleuchtung
Gerrit Jurda Video **Jonas Alsleben** Ton **Nikolaus Knabl** Requisite **Anna Wiesler** Rüstmeister **Peter Jannach, Robert Stoiber** Mitarbeit Kostümdirektion **Silke Messemer** Damenschneiderei **Gabriele Behne, Petra Noack**
Herrensneiderei **Carsten Zeitler, Mira Hartner** Maske **Andreas Mouth**
Garderobe **Cornelia Faltenbacher** Schreinerei **Stefan Baumgartner** Schlosserei **Josef Fried**
Malersaal **Katja Markel** Tapezierwerkstatt **Martin Meyer** Hydraulik **Thomas Nimmerfall** Galerie
Elmar Linsenmann Transport **Harald Pfaehler** Bühnenreinigung **Adriana Elia, Concetta Lecce**

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung nicht gestattet.

Herausgeber **Bayerisches Staatsschauspiel, Max-Joseph-Platz 1, 80539 München** Heft **Nr. 73, Spielzeit 2023/2024**
Staatsintendant **Andreas Beck** Geschäftsführende Direktorin **Katja Funken-Hamann** Redaktion **Carolina Heberling**
Gestaltung **designwidmer.com** Planungsstand **31. Oktober 2023, Änderungen vorbehalten.**